

so hat er in 1 Z. 1 das 't' mit dem ähnlichen 'l' verwechselt und 'beali' statt 'beati' geschrieben. Die Zeichen finden sich mit einer einzigen Ausnahme ausschliesslich in Lul-Briefen, darunter in dem ersten von ihm erhaltenen Schreiben nr. 98, in dessen Schluss er noch mit anderen Fertigkeiten protzt¹, die er damals der Unterweisung durch Bonifatius verdankte, darunter der Kenntnis des Runen-Alphabets, das, wie wir sehen, in dem System dieser Geheimschrift so deutliche Spuren hinterlassen hat. Das führt uns von Lul zu Bonifatius selbst zurück, der in der Musse des römischen Aufenthalts vom J. 738 den Schulmeister wieder hervorgeholt hatte. In der Tat lebte Bonifatius in der Tradition der Fuldaer Klosterschule als Kenner und Lehrer verschiedener Arten von Geheimschrift fort. Das Zeugnis des Hrabanus Maurus, das Diekamp schon herangezogen hatte und das auch sonst bekannt ist, ist wichtig genug, um auch hier wiederholt zu werden²: 'Genus vero huius descriptionis tam quod supra cum punctis V et vocalibus³ quam subtus cum aliis vocalibus, quam solitum est, informatum continetur, fertur quod sanctus Bonifacius archiepiscopus ac martyr ab Angulsaxis veniens hoc antecessoribus nostris demonstravit, quod tamen non ab illo in primis coeptum est, sed ab antiquis istiusmodi usum crevisse comperimus'. Daran schliesst sich die Mitteilung des andern bekannten Systems, der Ersetzung der Vokale durch die nächstfolgenden Konsonanten (B. F. K. P. X = A. E. I. O. V), wobei aber diese Konsonanten an anderen Stellen ihre ursprüngliche Bedeutung beibehalten. Erläutert wird es durch Verse, von denen nur der erste unverdorbt erhalten ist: 'KBRXS XPP FPRTKS TKRP' = 'karus Christo fortis tiro'.

Von diesen Systemen könnte in unserem Fall nur das zweite nebenher (in 'Fufbnnb' = 'Fufanna') angewandt sein; aber Hrabans Nachricht schliesst nicht aus, dass Bonifatius daneben auch noch andere Systeme kannte und lehrte; und dass hierbei die Verwendung griechischer Buchstaben dem Mann besonders nahe lag, der in seinem ersten erhaltenen Brief noch unter den Eindrücken der kurz verlassenen Schulstube mit 'apo ton grammaton', 'kata

1) Vgl. die Sternnote S. 222 der Ausgabe. 2) Hrabanus Maurus, *De inventione linguarum*, Migne CXII, 1581 f. 3) Die bekannte Spielerei, die Vokale in der Reihenfolge i, a, e, o, u durch 1—5 Punkte zu ersetzen.